

Presseaussendung

Protektionismus der USA könnte Österreich bis zu 1 Milliarde Euro kosten

Der FIW Policy Brief Nr. 37 "Effekte der US-Präsidentschaft Trump – Neuer Protektionismus" von Univ.-Prof. Gabriel Felbermayr, PhD und Marina Steininger, MSc ist als kostenloser Download unter <https://www.fiw.ac.at/> erschienen.

Eine protektionistischere Handelspolitik der USA unter Donald Trump könnte Österreich kurzfristig unter Druck setzen, bietet aber auch Chancen. Falls die Nordamerikanische Freihandelszone aufgehoben würde, könnte Österreich sogar profitieren. Die aktuellen Forschungsergebnisse präsentiert ifo-Forscher Gabriel Felbermayr am 7. Dezember bei einer Vorlesung in Wien.

Eine weitere Verschärfung der Abschottungspolitik der USA, wie sie Präsident Donald Trump ankündigt, könnte weltweit gravierende Konsequenzen haben. Auch Österreich wäre von neuen einseitigen Zöllen und nicht-tarifären Handelsbarrieren der USA betroffen: Die heimische Wohlfahrt – gemessen am Bruttohaushaltseinkommen – könnte um bis zu 1 Milliarde Euro (0,31 Prozent) sinken. Durch vergeltende Maßnahmen der WTO-Länder würden die Verluste geringer ausfallen: In diesem Fall würden Österreichs Haushalte Wohlfahrtsverluste von etwa 730 Millionen Euro (0,20 Prozent) erleiden. Zu diesem Ergebnis kommt ein Policy Brief des Kompetenzzentrums FIW (Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft).

Der Ökonom Gabriel Felbermayr, Leiter des Zentrums für Außenwirtschaft am ifo Institut in München, und seine Kollegin Marina Steininger haben für das FIW die möglichen Auswirkungen der angedrohten Handelspolitiken der USA für Österreich simuliert. Ihre Schlussfolgerung: "Ein neuer amerikanischer Protektionismus ist zwar ärgerlich, aber die volkswirtschaftlichen Effekte bleiben für Österreich langfristig verkraftbar, da Österreich über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio von Exportmärkten verfügt", heißt es in dem Policy Brief.

Unter Druck geraten würden im Falle einseitiger Handelsbarrieren der USA die österreichische Agrarbranche sowie die ökonomisch bedeutsamen, klassischen Güterbranchen wie der Fahrzeugsektor, der Maschinenbau und der Großhandel. Diese Branchen sind derzeit für den Großteil der österreichischen Exporte in die USA verantwortlich. Insgesamt exportierte Österreich im Jahr 2016 Produkte im Wert von knapp 8,7 Milliarden Euro in die USA. Das sind 6,6 Prozent des gesamten Außenhandels.

Andere Auswirkungen ergeben sich, falls die Nordamerikanische Freihandelszone NAFTA aufgehoben würde: In diesem Fall wäre es möglich, dass Österreich sogar profitiert. In ihrer Si-

mulation gehen Felbermayr und Steininger davon aus, dass ein Ende von NAFTA für die USA mit Kosten von rund 37 Milliarden Euro verbunden wäre. Österreich könnte durch Handelsumlenkungen mit einem kleinen BIP-Zuwachs von 35 Millionen Euro rechnen. Eine angeordnete Reform der Unternehmenssteuer mit Einführung eines Grenzsteuerausgleichs würde Österreich nur sehr geringfügig – und eventuell positiv – betreffen.

Umfassend präsentiert werden die Ergebnisse des Policy Briefs von Gabriel Felbermayer am Donnerstag, dem 7. Dezember, um 9:15 Uhr bei der "27. AW-Vorlesung" des FIW im österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Stubenring 1, 1010 Wien, Pressezentrum im 5. Stock). Anmeldung erforderlich unter <https://www.fiw.ac.at/index.php?id=1048>.

Wien, am 5. Dezember 2017

Rückfragen bitte an

Christoph Schwarz, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Tel. (+43) 664/2256646,
christoph.schwarz@wifo.ac.at

Das Kompetenzzentrum "Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft" (FIW) ist ein Projekt von drei Instituten – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw), Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Rechenzentrum (WSR) – im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW); unterstützt wird das Projekt u. a. von der Oesterreichischen Nationalbank, der Industriellenvereinigung und dem Bundeskanzleramt. Die Kooperationsvereinbarungen des FIW mit der Wirtschaftsuniversität Wien, der Universität Wien, der Johannes Kepler Universität Linz und der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck werden aus Hochschulraumstrukturmitteln gefördert. Das FIW bietet Zugang zu internationalen Außenwirtschafts-Datenbanken, eine Forschungsplattform und Informationen zu außenwirtschaftsrelevanten Themen.

Das FIW-Projekt veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen Policy Briefs zu aktuellen außenwirtschaftlichen Themen. In diesen Policy Briefs soll eine Aufbereitung aktueller, politikrelevanter Informationen stattfinden. Hierbei soll insbesondere auf die spezifische Situation Österreichs eingegangen werden.

Kontakt:

FIW-Projektbüro
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung – WIFO
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20
Telefon: (+43 1) 798 26 01-335
E-Mail: fiw-pb@fiw.ac.at
Webseite: <http://www.fiw.ac.at/>
